

Training für das Gedächtnis

Kreis Herford. Im Online-Vortrag der Volkshochschule (VHS) mit Johannes Mallow, dem zweifachen Gedächtnisweltmeister, entdecken Teilnehmende die Kunst, das Gedächtnis durch bewährte Techniken zu verbessern. Er zeigt, wie man durch die Verknüpfung von Informationen mit bildhaften Vorstellungen und erzählten Geschichten das Ge-

dächtnis effizient für Beruf und Alltag einsetzen kann. Diese Methoden ermöglichen es, selbst komplexe Daten leicht zu merken und wieder abzurufen. Dieser kostenlose Vortrag findet am Mittwoch, 9. Oktober, um 19 Uhr im Rahmen der Webinar-Reihe „vhs-aktuell“ statt. Anmeldung auf www.vhsimkreisherford.de/24-12086.

Finanzgeschäfte erledigen

Kreis Herford. Geldgeschäfte bequem und sicher von zu Hause aus erledigen, die Grundlagen des Online-Bankings von der Kontoeröffnung über Überweisungen bis hin zu Sicherheitsmaßnahmen – das sind die Themen

eines Kurses der Volkshochschule in Herford, Münsterkirchplatz 1, am Mittwoch, 9. Oktober, ab 18 Uhr.

Info und Anmeldung unter Tel. 05221 59050 oder www.vhsimkreisherford.de/24-56701.

Kreiskongress der Jungen Liberalen

Neuer Kreisvorsitzender ist der 24-jährige Jannis Gebhardt.

Kreis Herford. Beim ordentlichen Kreiskongress der Jungen Liberalen (JuLis) im Denkwerk in Herford wurde der langjährige Vorsitzende Nick Hachmeister verabschiedet, der die JuLis drei Jahre lang mit großem Engagement geführt hat.

Neben der Antragsberatung, in der sich der Kongress gegen die geplante Waffenrechtsverschärfung aussprach und der Wunsch nach Initiierung eines CSD in Herford beschlossen wurde, wurde auch ein neuer Vorstand gewählt. Neuer Kreisvorsitzender ist der 24-jährige Jannis Gebhardt. Der Politikstudent setzt sich

kommunalpolitisch für liberale Ideen ein und ist Fraktionsmitglied der Engeraner FDP. Unterstützt wird er von seinen Stellvertretern Lukas Meise (Enger) und Felix Meyer (Herford) sowie dem Schatzmeister Clemens Erdmann (Spenge). Als Beisitzer unterstützen weiterhin der ehemalige Vorsitzende Nick Hachmeister (Herford) und die ehemalige Stellvertreterin Céline Joswig (Enger) sowie als neues Vorstandsmitglied Christian Scheidt (Hiddenhausen). Nico Klingner wurde außerdem zum Spitzenkandidaten der JuLis zur Kommunalwahl gewählt.



Céline Joswig, Lukas Meise, Nick Hachmeister, Jannis Gebhardt, Clemens Erdmann und Christian Scheidt. Foto: Junge Liberale



Zwölf der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Gründungstreffens zum neuen Bündnis für ein gutes OGS-Gesetz in der Verdi-Geschäftsstelle. Unten links sitzen Hermann Janßen und Ingrid Wolf. Foto: JWL

Neues Bündnis will für gutes Ganztags-Gesetz sorgen

Die Teilnehmer setzen sich für einheitliche Standards bei der Schülerbetreuung ein. Die aktuelle Situation sorgt bei den Beschäftigten für Verdruss.

Herford (jwl). Tausende Kinder und Jugendliche im Kreis Herford nutzen täglich den Offenen Ganztag (OGS) nach der Schule. Die Ziele: Der Offene Ganztag soll Bildung und Erziehung, eine neue Gestaltung des Schultags sowie umfassende Angebote zur individuellen Förderung, zur musisch-künstlerischen Bildung, zu Bewegung, Spiel und Sport und zur sozialen Bindung ermöglichen, heißt es etwa dazu auf der Internetseite der Stadt Herford.

Das Problem: Offenbar gibt es sowohl auf NRW- als auch auf Bundesebene keine klaren Regelungen für den Offenen Ganztag. Diesen Zustand will das „Bündnis für ein gutes OGS-Gesetz im Kreis Herford“, das sich jetzt in der Verdi-Geschäftsstelle in Herford gründete, ändern.

2026 will der Bund ein entsprechendes Gesetz verabschieden, gleichzeitig gibt es

bereits eine Verordnung des Landes zum OGS. Das Ziel der 17 Frauen und Männer: „Über die Kommunen im Kreis Herford wollen wir Gehör finden bei den Parteien in Land und Bund, um die Einführung eines pädagogischen Billig-Angebotes und die Beschäftigung in prekären Arbeitsverhältnissen zu verhindern.“

Wie Hermann Janßen, Vorsitzender von Arbeit und Leben in Herford betont, soll nicht ein Thesen-Papier entstehen. Ziel sei es, bis zur Kommunalwahl in NRW und zur Bundestagswahl mit Mitgliedern des Bündnisses präsent zu sein und über die Problempunkte zu berichten. Wie die Situation sich aus der Sicht der Mitarbeiter darstellt, zeigen die Kommentare zu Beginn der Gründungsversammlung: „Ich habe keine Ahnung, was (im Jahr 2026 Anm. d. Red.) auf uns zukommt“, erklärt ein Teilnehmer. Die Per-

sonalsituation sei auf „Kante genäht“, sagt eine weitere Teilnehmerin. „Man muss um jede Stunde kämpfen“ und was den Stellenbestand angehe, herrsche oft „reine Willkür“, erklärt eine weitere. „Die Gruppen sind voll mit Kindern und das Personal ist knapp“, stellt eine weitere Frau fest. Eine Teilnehmerin berichtet, wie reagiert worden sei, als sie die Probleme angesprochen habe: „Wir können nicht alle retten“, habe es da seitens des Trägers geheißen.

Sie fühle sich nicht ernst genommen, kommentiert eine weitere Mitarbeiterin ihre Situation. Den Eltern sei oft nicht bewusst, dass sie gar keinen Rechtsanspruch auf den Offenen Ganztag hätten, ergänzt eine Frau.

Auch den Trägern seien die Probleme bewusst, erklärt Hermann Janßen. Doch es funktioniere in den seltensten Fällen, dass Arbeitgeber mit

den Gewerkschaften gemeinsame Forderungen aufstellten. „Die sind oft nicht bereit, mit uns in ein Boot zu gehen“, erklärt Janßen. Ingrid Wolf von Verdi, frühere Jugendamtsleiterin in Bünde, verweist auf das Problem mit der Betriebs-erlaubnis. Verdi, die VHS als auch Arbeit und Leben sind die Initiatoren des Gründungstreffens. Für den Offenen Ganztag, so Wolf, gibt es sie nicht. Damit sei de facto alles ungeklärt. Das beginne beim Personalschlüssel – also wie viele Kinder auf eine Vollzeitstelle kommen –, gehe über die Ausbildung der OGS-Beschäftigten und deren Bezahlung bis hin zu der Ausstattung der Räume. Sie verweist in diesem Zusammenhang auf einen Forderungskatalog, den Verdi aufgestellt hat. Von den aktuellen OGS-Regelungen in der NRW-Verordnung hält sie nichts. Die seien viel zu unkonkret.

Kinder lernen Programmieren in den Ferien

Kreis Herford. In den Herbstferien können Kinder und Jugendliche im Alter von 9 bis 15 Jahren ohne Programmierkenntnisse eigene Apps für Android entwickeln. Die Volkshochschule (VHS) im Kreis Herford bietet einen Kurs zum Thema Programmieren mit dem „MIT App Inventor“ an. Hier werden Apps spielend leicht aus Puzzle-ähnlichen Bausteinen zusammengesetzt, ohne dass erst eine Programmiersprache erlernt werden muss.

Der App-Inventor reagiert laut einer Mitteilung der Volkshochschule im Kreis Herford auf Ereignisse wie das Betätigen eines Buttons oder das Schütteln des Handys. Die Benutzer wählen einen entsprechenden Baustein aus und innerhalb dieses Bausteins bauen sie die gewünschte Funktionalität ein, zum Beispiel das Abspielen eines Songs oder das Vorlesen einer Nachricht.

Auf diese Art lassen sich viele Apps intuitiv per „Drag & Drop“ gestalten, so auch eine App zum Zeichnen auf einem Foto, eine Quiz-App oder Varianten der Spiele „Pong“ und „Space Invaders“. Der Kreativität sind hier kaum Grenzen gesetzt.

Der App-Inventor ist kostenfrei zugänglich, wodurch die eigenen Apps wunderbar auch von zu Hause aus fortgesetzt werden können. Die Apps können mit dem eigenen Smartphone/Tablet oder auf dem PC/Laptop mit einem Emulator einfach getestet werden – es wird also zur Fortsetzung zu Hause oder in der Schule nicht zwingend ein Smartphone benötigt.

Das Angebot kann von Schülerinnen und Schülern aller Schularten, auch ohne spezielle Vorkenntnisse besucht werden. Auch ohne Android-Handy oder -Tablet ist eine Teilnahme laut der Mitteilung möglich.

Der Kurs findet statt an vier Tagen von Montag, 21. Oktober, bis Donnerstag, 24. Oktober, jeweils von 10 bis 14.30 Uhr, im EDV-Raum der Volkshochschule in Herford, Münsterkirchplatz. Information und Anmeldung für dieses Angebot unter Tel. 05221 5905 0 oder im Internet unter der Adresse www.vhsimkreisherford.de/24-52521.

Naturschutz und Landwirtschaft arbeiten zusammen

Georg König hat mit Begleitung durch den Kreis Herford und die Biologische Station Ravensberg verschiedene Blühflächen auf seinen Feldern errichtet.

Kreis Herford. Wer auf den Feldwegen rund um den Ringstorf vom Engeraner Landwirt Georg König unterwegs ist, dem fallen direkt einige Schilder an den Wegrändern auf. Darauf fährt der Betrachter etwas über Blühflächen, Ackerbrachen und Ernteverzicht. Denn das ist genau das, was auf 15 Prozent der Flächen vom Landwirt aus Pödinghausen zu sehen ist, und zwar ganz im Sinne des Naturschutzes.

Im Rahmen des sogenannten Vertragsnaturschutzes hat Georg König seit Anfang 2022 mit Begleitung durch den Kreis Herford und die Biologische Station Ravensberg verschiedene Blühflächen auf seinen Feldern errichtet, die vielen Tierarten zugute kommen. Darüber hinaus verzichtet er auf Teilstücken seiner Felder auf die Ernte und hat die Nutzung mancher Ackerflächen für die Produktion vorübergehend ganz aufgegeben. Das

kommt auch bei anderen Landwirten im Kreis vor. Sie nutzen einen Teil ihrer Flächen im Sinne des Naturschutzes und erhalten dafür unterschiedliche Ausgleichsbeträge, wofür sie im Gegenzug bestimmte Bewirtschaftungsbedingungen einhalten müssen. Der Kreis Herford fungiert als Bewilligungsbehörde, die Biologische Station Ravensberg berät die Landwirte.

Der Vertragsnaturschutz teilt sich in drei Bereiche auf: Maßnahmen auf Ackerflächen, die Naturschutzgerechte Bewirtschaftung von Grünland sowie Pflege und Nachpflanzung von Streuobstbeständen. Georg König setzt einige Maßnahmen auf seinen Ackerflächen um. „Mir liegt viel an der Natur, an Flora und Fauna. Und den Nutzen meiner Blühflächen, der Ackerbrachen und des Ernteverzichts kann ich jeden Tag auf meinen Feldern beobachten“, so König.

Die Blühflächen liegen zum einen als Trittsteine mitten in den Feldern, zum anderen aber auch als wertvolle Wanderkorridore neben Ackerflächen und Waldstücken. „Die Blühwiesen helfen Insekten, die wiederum den Vögeln als Nahrung dienen. Feldlerche und Rebhuhn, Distelfink und Goldammer. Alles Vogelarten, die sich in diesen Flächen wohlfühlen. Selbst das Rehwild kann die Blühflächen als Deckung nutzen“, sagt Klaus Nottmeyer von der Biologischen Station. Der Ornithologe sieht seit Maßnahmebeginn auf den Feldern von König einen deutlichen Gewinn für Flora und Fauna. „Für die Blühwiesen verwenden wir regionales Saatgut. Auf dieser Fläche wachsen gerade unter anderem Wilde Karde, Beifuß, Phacelia, rote Lichtnelke und Spitzweigerich. Jedes Jahr ändert sich das Erscheinungsbild, bedingt durch die Pflanzenarten, von denen jede Ein-

zelne ihren Nutzen für unsere heimische Tierwelt hat“, so Botanikerin Anna Brennemann. Doch nicht nur die Blühwiesen, sondern auch die ungenutzten Ackerflächen und der Ernteverzicht haben ihren Nutzen. „Ackerbrachen und Flächen, auf denen auf die Ern-

te verzichtet wird, entwickeln sich zu wichtigen Rückzugsinseln für Vögel und andere Tiere. Hier gibt es ein enormes Nahrungsangebot“, so Nottmeyer. Hermann Dedert, Vorsitzender des landwirtschaftlichen Kreisverbandes Herford-Bielefeld, freut sich

über Landwirte wie Georg König, die Wert auf den Naturschutz legen. „Mir ist es ganz wichtig, zu betonen, dass solche Maßnahmen Teil unserer konventionellen Landwirtschaft im Kreis Herford und darüber hinaus sind. Wir alle wollen Natur und Umwelt schützen, und das mit freiwilligen, kooperativen Maßnahmen. So werden die Landwirte mitgenommen und nur so kann effektiver Natur- und Artenschutz gemacht werden.“

Vereinbarungen im Rahmen des Vertragsnaturschutzes werden in der Regel für eine Laufzeit über mehrere Jahre abgeschlossen. „So können sich die Flächen gut entwickeln“, erklärt Ilka Schwarzenberg von der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises. Seit diesem Jahr gibt es vier gemeinsame und neue Schildervarianten, die vom Kreis in Kooperation mit der Biologischen Station erstellt wurden und an den jeweiligen Flä-



Ilka Schwarzenberg (Kreis Herford, v. l.) präsentiert mit Georg König (3. v. l.), Hermann Dedert, Klaus Nottmeyer und Anna Brennemann die neue Beschilderung für Flächen des Vertragsnaturschutzes. Foto: Patrick Albrecht

chen der Landwirte installiert werden können. Die Schilder zeigen anhand von Bildmaterial, welche Maßnahme auf der jeweiligen Fläche umgesetzt wird und welche Tierarten hiervon profitieren. Teilweise ist auch der Unterschied zwischen Jahreszeiten und Entwicklungsstadien dargestellt.

„Wir möchten insbesondere an stärker frequentierten Spazierwegen über die Arbeit und den Beitrag der Landwirte zu einer struktur- und artenreichen Kulturlandschaft informieren und sensibilisieren“, so Schwarzenberg. „Zum anderen möchten wir den Bürgerinnen und Bürgern erklären, was auf den Flächen überhaupt genau passiert.“ Die Schilder können kostenfrei von Landwirten, welche Bewilligungen im Vertragsnaturschutz erhalten haben, im Büro von Ilka Schwarzenberg nach Rücksprache unter Tel. 05221 132323 abgeholt werden.